

EG 140 Brunn, allen Heils, dich ehren wir

*1. Brunn alles Heils, dich ehren wir
und öffnen unsern Mund vor dir;
aus deiner Gottheit Heiligtum
dein hoher Segen auf uns komm.*

Trinitatis - Dreifaltigkeit – nach christlicher Lehre: der eine Gott in drei Personen – dies zählt zweifellos zu den schwierigsten Glaubensgrundsätzen des Christentums.

Der Sonntag Trinitatis ist aber auch verbunden mit dem Segen, den Gott über die Menschen ausschüttet. Und Segnen ist Gottes große Leidenschaft. So sehr, dass Gott durch Mose den Segen an die Menschen weitergibt. So sollt ihr einander sagen:

Gott segne euch und behüte euch.

Gott lasse das Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Gott erhebe das Angesicht auf euch und schenke euch Frieden.

Im Segen schaut Gott uns freundlich an und umhüllt, erfüllt uns ganz und gar. – Ein schöner, berührender Gedanke, aber oft kaum zu fassen, zu begreifen.

Es sei denn ...

...wir befinden uns in dem kleinen Dorf Urschalling am Chiemsee. Da kommen Touristen häufig aus der Kirche und man hört sie sagen: „Noch nie hat mich Gott so freundlich angeschaut wie diese Frau da oben an der Kirchenwand.“

Jede*r Beobachtende merkt sofort: sie sind tief berührt und haben eine tiefe spirituelle Erfahrung gemacht. Und das alles nur durch ein Fresko?!

Ja, denn es ist auch wirklich ein eindrucksvolles und tiefsinniges, gleichzeitig ungewöhnliches Fresko, das da in der Jacobus-Kirche in Urschalling das Kirchengewölbe ziert.

Da hat ein Künstler im 14. Jahrhundert sein Verstehen der Trinität, der Dreifaltigkeit in den Zwickel zwischen zwei Bögen gemalt.

Er malte, für jedermann und jedefrau bis heute verständlich, dass sich Gott nicht nur auf verschiedene Weisen den Menschen zeigt, sondern auch in sich Fülle und Vielfalt enthält.

Er malte, was wir oft kaum in Worte fassen können. Er malte drei Gesichter und drei Oberkörper. Aber nach unten zu, wo sich die Gewölberippen treffen,

verschmelzen die drei Körper jedoch zu einem einzigen; somit zeigt sich die göttliche Einheit der drei Erscheinungen.

Noch zwei weitere Details zeigen deutlich, dass die Drei doch Eins sind. Das ist zum einen der Mantel – alle drei sind in einen Mantel gehüllt - und zum anderen sind da die Heiligenscheinen, die sich durch farblichen Einkerbungen, die sonst nur bei Christusdarstellungen zu finden sind, zu einem zusammensetzen. Jeder Heiligenschein enthält nur einen Teil des Kreuznimbus.

Leicht zu identifizieren ist rechts Gottvater (mit weißem Haupthaar und Bart) und links Gottsohn (mit dunklem Haar und Bart). Beide wenden sich halb zur Mitte und lassen aus sich eine dritte Gestalt hervorgehen, den heiligen Geist.

Oder sollten wir besser sagen die „heilige Geistin“? Das klingt fremd für unsere Ohren – vielleicht können wir uns einfacher für die Darstellung öffnen, wenn wir Heilige Geistkraft sagen.

Denn das Besondere und Ungewöhnliche an dieser Darstellung ist nicht das menschliche Antlitz, das Besondere ist eher, dass diese Gestalt klar als Mädchen oder Frau zu erkennen ist – durch das weibliche Gesicht, bartlos und rund, freundlich und jugendlich wirkend, mit langem hellbraunem Haar und roten Wangen.

In der Kirche selbst hört man bei dieser Entdeckung dann öfter Einwände wie: vielleicht ist es ja auch nur ein Jüngling. Also die Dreifaltigkeit in drei Lebensphasen dargestellt.

Aber dem können wir weitere gestalterische Merkmale entgegenhalten:

Die Dreifaltigkeit hat zwei Hände; die eine groß und männlich wirkend, die andere zartgliedrig und weiblich anmutend.

Dazu kommt: alle drei Personen tragen dasselbe dunkelrote Untergewand, das bei der mittleren Gestalt unterhalb der Brust in Falten gerafft ist, wie bei einem Frauenkleid.

Im weiteren Verlauf sehen wir, dass das Unterkleid die Füße bedeckt, verdeckt – bei männlichen Heiligenbildern sind in der Regel Füße zu sehen – bei Frauen nicht.

In das Dreifaltigkeitsfresko von Urschalling müssen wir uns also erst einsehen und lesen. Aber es fasziniert, spricht zu uns vom ersten Blick an.

Offensichtlich wollte der Maler deutlich machen, dass es im Wesen Gottes nicht nur männliche, sondern auch weibliche und diverse andere Eigenschaften gibt!

Und es scheint, dass der Maler nicht nur sein Handwerk verstand, sondern auch das hebräische Wörterbuch. Denn im biblischen Originaltext wird die Heilige Geistkraft „Ruach“ genannt.

Und „Ruach“ ist weiblich. Nicht nur sprachlich, sondern auch in der Vorstellung. Die Ruach schwebt, brütet über dem Wasser.

Sie ist die Kraft, die schon bei der Schöpfung am Anfang wirksam ist. Sie schafft bzw. „gebietet“ das Leben. Sie inspiriert, motiviert, bewegt und fördert es. Sie lässt den Menschen atmen, leben, handeln.

Diese Tradition findet sich auch im Neuen Testament im Evangelium des Sonntags, wenn etwa Jesus dem Nikodemus erklärt, dass der Mensch „neu geboren werden muss aus der Geistkraft“, um in Gottes Reich zu gelangen (Joh 3, 3f).

Gottes Geistkraft: die Liebe und die Güte – die Zuwendung – die Glut, die uns im finsternen Tal und in der kalten Nacht des Lebens wärmt und uns schützend umgibt – die Stimme, die uns ruft, die uns mit ihrer Weisheit begleitet und uns die Richtung weist.

Das Deckenfresko in Urschalling eröffnet die Möglichkeit, die weibliche Seite Gottes bildhaft ins Zentrum zu rücken.

Die „Heilige Geistkraft“ bildet hier die Mitte der Trinität und weist hin auf die Seite in Gott, die neues Leben gebiert.

Und sie blickt uns freundlich an – so wie Gottes Segen es uns zuspricht.

Gott legt Segen auf uns und blickt uns freundlich an – es ist vielleicht unsere Aufgabe, dieses zu unserer Gewissheit werden zu lassen.

Wie? In dem jede*r sich täglich einen Moment Zeit nimmt und sich vorstellt, dass Gott mit allen Facetten gerade jetzt freundlich auf mich Menschenkind blickt. Wir kennen es alle, das Gefühl, wenn uns eine*r freundlich anblickt. Und dieses Gefühl versuchen wir dann, solange wie möglich festzuhalten. Ich glaube, dass wird uns und unsere Sicht auf die Welt verändern – vielleicht blicken auch wir dann freundlich in die Welt und unsere Mitmenschen an. Es wird uns gut tun – gerade jetzt.

EG 140 Brunn, allen Heils, dich ehren wir

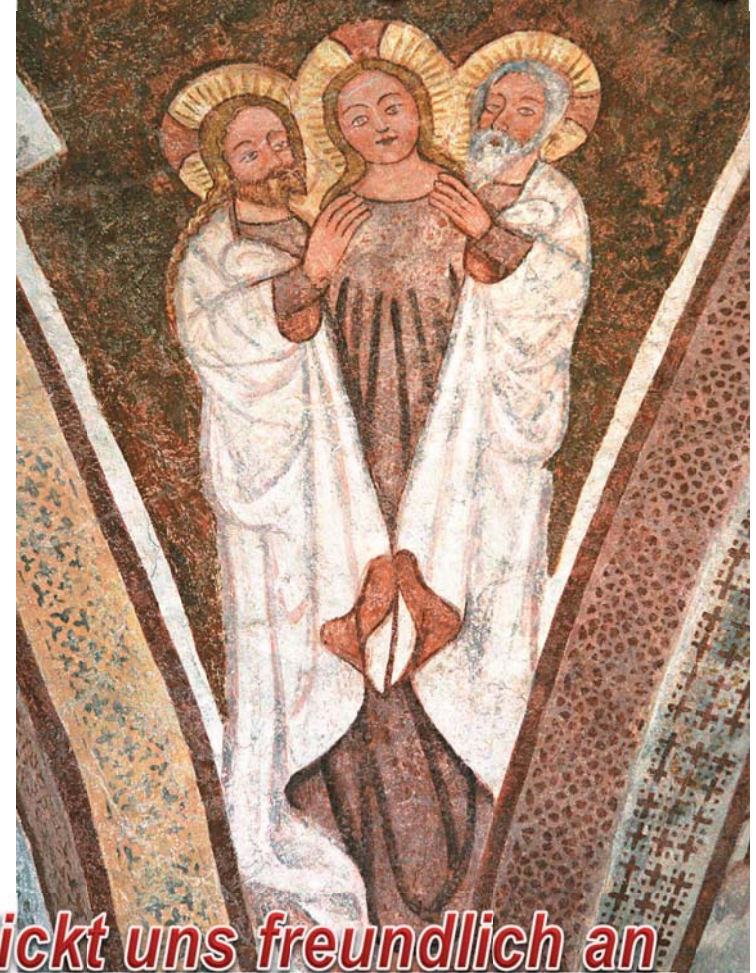
5. Gott Vater, Sohn und Heilig Geist,

o Segensbrunn, der ewig fließt:

durchfließ Herz, Sinn und Wandel wohl,

mach uns deins Lobs und Segens voll!

Trinitatis- heilige Dreifaltigkeit



... blickt uns freundlich an

Simone Pfitzner
Referentin für Seelsorge im Alter
Kirchenkreis Soest-Arnsberg
0170-522 08 28
simone.pfitzner@evkirche-so-ar.de

©Bild: Foto Berger / Postkarten von dem Bild sind erhältlich unter: www.foto-berger.com